

erlangen, muß er statt angemessenen Lohnes mit jedem Gebote zufriedener sein und, um nur baares Geld zu erlangen, für Preise arbeiten, die kaum die Auslagen decken, so daß er trotzdem, daß er Arbeit hat, doch immer mehr und mehr verarmen muß. Wie viel kann da geholfen werden durch kleine, leicht zu beschaffende Vorschüsse gegen billigen Zins.

Bei den bestehenden Creditverhältnissen, denen leider auch der gewöhnliche Handwerksmann unterworfen ist, bei den dadurch oft sehr precären Zuständen, wo der redliche, pflichtgetreue und arbeitssame Mann der nöthigsten Geldmittel entbehrt, kann nur ein solches Institut, wie das projectirte, Hülfe leisten. —

Man würde hier auch noch auf eine nähere Beleuchtung der Statuten eingehen, wenn man nicht glaubte, daß hierzu die erste Versammlung der Actionaire die geeignetste Gelegenheit bieten wird.

Es könnte leicht geschehen, daß etwaiger Tadel die endliche Begründung des Vereins hinderte, weshalb es besser ist, es schweigt dieser, zumal alles Nähere dem Vereine selbst anheimgestellt ist. Möchte doch jeder edelgesinnte Mitbürger in werththätiger Nächstenliebe zur Actienzeichnung sich bewegen finden; vor Allem aber mögen die edeln Innungsvorstände im wohlverstandenen Interesse ihrer Gewerbegenossen beherzigen, daß kein Innungscapital zinsbarer angelegt werden kann, als das, wodurch den Mitmeistern Hülfe gewährt und dem Verfall oder Verarmen einzelner Mitglieder kräftig entgegen gearbeitet wird. Gottes Segen wird nicht ausbleiben, und wie die Zuschrift an die Mitmeister schließt: Mißtrauen, Egoismus und Selbstsucht — die Feinde des Gemeinnes — werden zurücktreten bei Einigkeit, das Gute zu wollen und zu vollbringen. W. S.—d.

Amerika!!

(Für Auswanderungslustige.)

Ueber amerikanische Zustände schreibt Ed. Pelz (Treu und Welp) in Nr. 6 des „Auslandes“ wörtlich Folgendes:

„Der Deutsche kommt hierher, verlockt durch die prahlerischen Anpreisungen einer Freiheit, die er hier genießen soll, weil sie auf dem Papiere ausgesprochen ist. Er kann den Lorenzstrom der Geseßesmasse nicht einmal in sein Gedächtniß aufnehmen, und wenn dieses noch so gut sein sollte; denn kaum einzelne der routinirtesten Richter und Advocaten sind damit bekannt. Es haben die Amerikaner keinerlei eigentliche Fürsorge zur Aufnahme der Eingewanderten getroffen, man müßte denn ein scheußliches Ausplünderungs-System dafür gelten lassen wollen. Als Landwucherer bieten sie, für mehr Dollars als er ihnen Cents gekostet, den rohen, erst zu klärenden Boden dem Einwanderer und schwindeln ihm goldene Berge vor, um darauf, wenn die Beschwindelung geschehen ist, das landesübliche „Help-Yourself“ zu sagen. Ist gehört das verkaufte Land gar nicht den Verkäufern! — Aber man nimmt die unbemittelten Einwanderer zu den härtesten, ungesunden Arbeiten, welche eben verrichtet werden müssen und wozu Sklavenbesitzer ihre Neger nicht hergeben würden, weil diese ihnen Geld kosten, oder weil sie einen Geldwerth haben. Sind solche Arbeiten gethan, während welchen der Arbeitslohn auf tausendfacher Weise verkümmert und verkürzt zu werden pflegt, so entläßt man die Arbeiter ohne alle Rücksichten auf eine Möglichkeit ihres ferneren Fortkommens. Es wird ihnen eben nur das kalte „Help-Yourself“ auf den Weg gegeben, und die Kranken steckt man höchstens in Spitäler, wo nach amtlichen Kritiken Mord im Großen (Wholesale murder) an der Tagesordnung ist. Daneben sieht der Eingewanderte von den herrschenden Englischen ungestraft noch andere directere Verbrechen begehen, und läßt er sich nun selbst zu einer Schwäche verleiten, so faßt ihn die Strenge des Geseßes; denn man braucht Sündenböcke (!) und findet sie um so lieber unter den „Foreigners“, weil daraus ein Entschuldigungsgrund, wenn nicht gar eine Großthuererei angemaßter Vorzüglichkeit hergeleitet werden kann. Amerika zeichnet sich dadurch wirklich aus, daß es die durchgeknetesten Tarntaffes in socialer, politischer und religiöser Beziehung aufzuweisen hat!“

Man sieht also, Land und Leute sind über dem Wasser um kein Haar besser, als bei uns! R.

Neuere Sprachen.

Die Erlernung der neueren Sprachen, namentlich der englischen und französischen, wird immer mehr ganz allgemeines Bedürfnis. Diese Wahrheit kann namentlich allen jungen Leuten nicht dringend genug empfohlen werden. Die hiesige Buchhandlung Voigt & Günther besorgt jetzt durch Dr. Otto Fiebig und Leportier eine Herausgabe der französischen Classiker zum Gebrauche in Schulen, und läßt im Eingange des ausgegebenen Prospectes nachstehende Worte veröffentlichen, welche jedenfalls die weiteste Verbreitung verdienen. Es heißt dort:

Es sind erst wenige Jahrzehente vergangen, seit die deutschen Gelehrtenschulen die neueren Sprachen in den Bereich ihrer ordentlichen Lehrgegenstände aufgenommen und dadurch einer Förderung der Neuzeit Folge geleistet haben, welche ihre Geltung immer fähbarer macht, je mehr sich die Culturvölker der Gegenwart, die Deutschen, die Engländer und die Franzosen einander nähern, und je ausgiebiger und unabweislicher der gegenseitige Ideenaustausch und Verkehr dieser Völker sich gestaltet. Seitdem wir binnen zwei bis drei Tagen von der entlegensten Grenze Deutschlands bis in das Herz von Frankreich oder England reisen; seitdem das Wort eines Engländers oder Franzosen, jetzt gesprochen, binnen wenigen Minuten das Ohr des Deutschen erreicht, obschon weite See- und Landstrecken sich zwischen uns ausdehnen, seit dieser Zeit ist es nicht nur Klugheitsfache, sondern Pflicht jedes Gebildeten, daß er die Sprachen jener beiden Culturvölker gründlich kenne.

Der deutsche Name ist geschmückt mit dem Ruhme tiefer Kenntniß des Alterthums und der Wissenschaften; — Englands und Frankreichs Name hat einen weltbeherrschenden Klang erlangt durch gründliche Kenntniß aller Bedürfnisse der Gegenwart. Von jenen müssen wir lernen, wenn wir nicht zurückbleiben, von uns müssen jene lernen, wenn sie in ihrem gewaltigen Fortschritte besonnen bleiben und sich nicht überstürzen wollen.

Die Sprache ist das wesentliche Mittel, wodurch es uns möglich wird, uns gegenseitig zu verstehen, und das gegenseitige Verständniß das einzige, wodurch es uns möglich wird, uns gegenseitig zu ergänzen.

Diese Sachlage bezeichnet genau den Standpunct, welchen das Französische und Englische in dem Stundenplane der nach den verschiedenen Zwecken verschieden abgestuften Unterrichtsanstalten einnehmen soll. Der Geschäftsmann, welcher in den verschiedenen Real-Fachschulen für das praktische Leben vorgebildet wird, braucht neben der Grammatik Sprechfertigkeit in den neueren Sprachen, denn er soll und muß mit dem Fremden persönlich umgehen. Der Gelehrte dagegen, welcher auf dem Gymnasium zur Hochschule vorgebildet wird, braucht neben der Grammatik ein gründliches Verständniß der classischen Literatur der neueren Sprachen.

Wir lassen diese Worte als Mahnung an Alle, die es angeht, vorzugsweise aber an die Jugend und namentlich an alle diejenigen ergehen, welche etwa die Absicht haben sollten, mit Amerika früher oder später in irgend eine Verbindung treten zu wollen. +

M. G. Saphirs humoristische Vorlesung im Stadttheater.

Saphir! Wer kennt nicht diesen Namen, diesen Mann, der sich seit Jahren in Deutschland als der Großmogul des Witzes bewährt, der sich gleichsam als Generalspächter des Humors gezeigt und in seinen Vorlesungen uns einen Spiegel hinhält, aus dem die Thorheiten des menschlichen Lebens, des Schicksals launenhaftes Spiel und der Zufälle bunter Markt so vielfach widerstrahlen. Es ist aber nicht das Wortspiel allein, worin Saphir Meister; es ist, um mit Sterne zu reden, Humor, der mit einem Auge lächelt und — mit dem andern weint. Wenn die gehetzte Locomotive seines Witzes ohne Anhaltepunct dahin gerast und die sprühenden Funken seines Geistes gleich einer elektrischen Batterie den tiefsten Hypochonder seiner verehrten „Hörer und Hörerinnen“ erster bis dritter Classe entzündet, wenn er, ohne zu bremsen, seine Bonmots aufgeschüttet und die Raketen seines Witzes nach allen Seiten geflogen, dann tritt gleichsam mild und verschöndend, wie das schöne Glänzen einer Sommernacht, zu dem leichtsinnigsten Scherz die ernste tief sinnige Betrachtung. — Wenn nach Goethe's unsterblichem Erbball einem Spital voll sticher Narren gleicht, verpflegt von dem Gefunden, so ist Saphir ein Arzt darin in der vollen Bedeutung des Wortes. Humor veröhnt uns mit der Welt, wenn das Leben